

92.3439

Interpellation Maeder**Golfplatzprojekt Grimisuat und Zwergohreule****Projet de terrain de golf de Grimisuat. Sauvegarde du hibou moyen duc***Wortlaut der Interpellation vom 9. Oktober 1992*

Im Rekurs des Eidgenössischen Departements des Innern gegen eine Waldrodung zugunsten eines Golfplatzes in Grimisuat vom 26. Februar 1992 wird darauf hingewiesen, dass der Bau dieses Golfplatzes das Verschwinden der letzten, sehr gefährdeten Zwergohreulen bewirken könnte. Auf welche Studien stützt sich diese Befürchtung?

Sind durch den Bau des Golfplatzes von Grimisuat weitere geschützte Tier- und Pflanzenarten bedroht?

Das EDI kündigt an, dass es seinen Rekurs unter gewissen Bedingungen zurückziehen würde. Welches sind diese Bedingungen? Enthalten sie die Garantie, dass das Ueberleben der Zwergohreule auf lange Sicht gesichert ist?

Sind, falls eine Ueberlebensgarantie für die Zwergohreule mit dem Golfplatzprojekt von Grimisuat nicht vereinbar ist, in der Region oder im Kanton Wallis Gegenden bekannt, in denen ein gleichwertiges Golfplatzprojekt mit geringerem Schaden für die Natur realisiert werden könnte?

Texte de l'interpellation du 9 octobre 1992

Le 26 février 1992, le Département fédéral de l'intérieur a fait recours contre le déboisement d'une forêt à Grimisuat qui doit faire place à un terrain de golf; dans son recours, le DFI invoque le fait que la construction de ce terrain pourrait entraîner la disparition des derniers hiboux moyen duc, espèce menacée. Sur quelles études ces craintes se fondent-elles?

La construction du terrain de golf de Grimisuat menace-t-elle d'autres espèces animales ou végétales?

Par ailleurs, le DFI affirme qu'il pourrait retirer son recours sous certaines conditions. Lesquelles? Celles-ci permettent-elles d'assurer la survie des hiboux moyen duc?

Au cas où le projet de construction du terrain de golf de Grimisuat ne serait pas compatible avec la sauvegarde du hibou moyen duc, pourrait-on trouver d'autres lieux dans la région ou dans le canton du Valais où la réalisation d'un projet semblable ne se ferait pas au détriment de la nature?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Baumann, Bircher Silvio, Bischof, Bühlmann, Danuser, Diener, Dünki, Gardiol, Gonseth, Grendelmeier, Gross Andreas, Haering Binder, Hafner Rudolf, Haller, Hollenstein, Jaeger, Keller Rudolf, Marti Werner, Meier Hans, Meier Samuel, Rebeaud, Robert, Schmid Peter, Sieber, Stalder, Steffen, Thür, Weder Hansjürg, Wiederkehr, Zwygart (30)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates**vom 11. November 1992**Rapport écrit du Conseil fédéral du 11 novembre 1992*

1. Für die Begründung des Rekurses des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) gegen die Waldrodung dienen folgende Studien als Grundlage:

– Arlettaz R. et al., Actes du 30e Colloque interrégional d'ornithologie Porrentruy, Nov. 1990;
– Arlettaz R., Nos Oiseaux 40:321–343, 1990;
– Expertise der Pronat AG 1991.

2. Neben der Zwergohreule sind weitere Tier- und Pflanzenarten betroffen. Insbesondere bietet dieses Gebiet Lebensraum

für 50 geschützte Tierarten, darunter Heckenbrüter und Nutzer von Hochstammobstbäumen, national bedrohte Schmetterlingsarten, weitere Insekten, Reptilien und Amphibien. Die durch das Golfprojekt betroffene Tier- und Pflanzenwelt ist gemäss allen Gutachtern ausgesprochen reich. Solche traditionell genutzte, mit Magerrasen durchsetzte Heckenlandschaften sind heute selten geworden.

3. Die Bedingung für den Rückzug des Rekurses des EDI lautet: «Nous sommes prêts à retirer ce recours à la condition que le plan de protection du hibou moyen duc et d'autres valeurs naturelles de la région dont fait état le point 3 de la décision attaquée soit convaincant et qu'il forme partie intégrante de la décision.»

4. Der erwähnte Schutzplan sollte das Ueberleben der Zwergohreule auf lange Sicht ermöglichen.

5. Für die Landschaft weniger problematische Projekte wurden in letzter Zeit schon bewilligt, so zum Beispiel in Siders der «Golf de la Brèche», der übrigens ein positives Beispiel für die Umwandlung einer früher intensiv genutzten Landschaft darstellt. In diesem Sinne könnte eine kantonale Planung für die Errichtung von Golfplätzen, verbunden mit einer Erhebung über die Auswirkungen auf Natur und Landschaft, die Wahl von Standorten ermöglichen, die mit dem Natur- und Landschaftsschutz in Einklang stünden. Im Koordinationsblatt D.3/1 Golfplätze, Stand 21. Februar 1991, des Richtplanes des Kantons Wallis sind die für die Schaffung von Golfplätzen zu beachtenden Grundsätze sowie das Vorgehen festgehalten.

*Erklärung des Interpellanten: befriedigt**Déclaration de l'interpellateur: satisfait*

92.3495

Interpellation Keller Rudolf**Leistungs- und Personalabbau bei der Suva****CNA. Diminution des prestations et suppression d'emplois***Wortlaut der Interpellation vom 8. Dezember 1992*

Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva) soll von den heute 1920 beschäftigten Personen in nächster Zeit 200 Personaleinheiten abbauen. Damit will die Suva nach ihren eigenen Aussagen 65 Millionen Franken oder 23 Prozent Verwaltungskosten einsparen und künftig wirtschaftlicher arbeiten.

Fragen an den Bundesrat:

1. Kann dieser Personalabbau ohne Entlassungen vorgenommen werden?
2. In welchen Gebieten ergeben sich infolge dieses Personalabbaus Leistungs- oder Angebotsreduktionen?
3. Welche Auswirkungen haben allfällige Leistungs- und Angebotsreduktionen auf die Versicherten?
4. Welche Auswirkungen haben allfällige Leistungs- und Angebotsreduktionen auf die anderen Versicherungsanbieter?
5. Sind zur Durchführung der Suva-Massnahmen allenfalls Änderungen gesetzlicher Bestimmungen notwendig? Wenn ja, welche?

Texte de l'interpellation du 8 décembre 1992

La Caisse nationale suisse d'assurance en cas d'accidents (CNA), qui emploie actuellement 1920 personnes, aurait l'intention de supprimer prochainement 200 emplois. Selon ses dires, elle entend ainsi économiser 65 millions de francs, soit 23 pour cent de ses frais administratifs, pour travailler d'une manière plus rentable.

Voici les questions que j'adresse au Conseil fédéral:

1. Cette suppression d'emplois peut-elle se faire sans licenciements?
2. Quels seront les secteurs touchés par une éventuelle diminution des prestations et de l'offre si ces emplois sont supprimés?
3. Quelles seront les répercussions d'une éventuelle diminution des prestations et de l'offre sur les assurés?
4. Quelles seront les répercussions d'une éventuelle diminution des prestations et de l'offre sur les autres assureurs?
5. Les mesures prévues par la CNA nécessitent-elles la modification d'actes législatifs? Si oui, de quels actes?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bischof, Borradori, Maspoli, Ruf, Stalder, Steffen (6)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 3. Februar 1993

Rapport écrit du Conseil fédéral du 3 février 1993

Nach der geltenden gesetzlichen Regelung untersteht die Suva hinsichtlich ihrer Geschäftsführung in erster Linie der Aufsicht des paritätisch zusammengesetzten Suva-Verwaltungsrates, in dem auch Parlamentarier und Vertreter des Bundes einsitzen. Der Bundesrat übt lediglich die Oberaufsicht aus (Art. 61 Abs. 3 UVG). Demnach ist die Suva in ihrer Geschäftsführung weitgehend autonom.

Die vom Interpellanten gestellten Fragen beantwortet die Suva auf unsere Aufforderung hin dahin gehend, dass der angezeigte Personalabbau ohne Entlassungen und ohne Leistungsabbau gegenüber den Versicherten erfolgen könne. Ebenfalls keine Auswirkungen seien auf andere Versicherungsanbieter zu erwarten. Im Rahmen des Projektes «Aktiv» würden vor allem Vorschläge realisiert, die eine Reduktion der internen Dienstleistungen betreffen, wie mehrfache Kontrollen von Arbeitsvorgängen, Führen einlässlicher Protokolle über interne Arbeitssitzungen und Führen interner Statistiken. Ganz generell solle auf das bloss Wünschbare, aber für eine effiziente Leistungserbringung nicht Notwendige verzichtet werden. Im übrigen würden als Folge der Rezession die Zahl der gemeldeten Unfälle und damit ein Teil des Geschäftsvolumens zurückgehen.

Wir sind der Auffassung, dass zur Durchführung der Suva-Massnahmen keine gesetzlichen Bestimmungen geändert werden müssen. Insbesondere bestehen keine Anhaltspunkte, dass infolge des Personalabbaus bei der Suva der einheitliche und kundenfreundliche Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen des UVG nicht mehr gewährleistet werden könnte.

Erklärung des Interpellanten: teilweise befriedigt
Déclaration de l'interpellateur: partiellement satisfait

92.3422

Interpellation Caspar-Hutter

Frauen- und Mädchenverstümmelung

Mutilations sexuelles pratiquées

sur des femmes et des fillettes

Wortlaut der Interpellation vom 7. Oktober 1992

Mädchen und Frauen gewisser Kulturen haben die systematische Verstümmelung und Amputation ihrer Geschlechtsorgane mit schrecklichen gesundheitlichen und traumatisierenden Folgen zu erdulden. Angehörige dieser Kulte leben auch in der Schweiz.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Kennt der Bundesrat das Ausmass und die Handhabung der Klitorisbeschneidungen in der Schweiz?
- Ist der Bundesrat gewillt, eine Meldepflicht für Aerzte und Spitäler einzuführen, um so ein realistisches Bild über das Ausmass zu bekommen?
- Wie gewichtet der Bundesrat diese Verletzungen und Verstümmelungen strafrechtlich?
- Ist der Bundesrat bereit, sich international dafür einzusetzen, dass diese Kulte unter Strafandrohung nicht mehr vollzogen werden dürfen?
- Ist der Bundesrat bereit, Frauen und Mädchen, die sich dieser Tortur zu entziehen versuchen, angemessene Hilfe zukommen zu lassen, zum Beispiel durch Anerkennung dieser Verletzung der körperlichen Integrität als Folter oder Bedrohung von Leib und Leben?

Texte de l'interpellation du 7 octobre 1992

Les femmes et les fillettes de certaines cultures sont systématiquement victimes de mutilations et d'amputations de leurs organes sexuels, ce qui a des conséquences traumatisantes et désastreuses pour leur santé. La Suisse compte également des adeptes de ces rites.

Je prie donc le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

- Connait-il le nombre d'excisions pratiquées en Suisse et sait-il dans quelles conditions elles sont faites?
- Est-il disposé à obliger les médecins et les hôpitaux à déclarer ces pratiques afin qu'on puisse se faire une idée réaliste de l'ampleur du phénomène?
- Comment considère-t-il ces blessures et amputations du point de vue du droit pénal?
- Est-il prêt à s'engager sur le plan international afin que ces rites ne puissent plus être pratiqués, sous peine de sanctions pénales?
- Est-il disposé à fournir une aide adéquate aux femmes et aux fillettes cherchant à échapper à cette torture, par exemple en reconnaissant que cette violation de l'intégrité corporelle constitue une torture ou une mise en danger de la vie et de l'intégrité corporelle?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguet, Bäumlin, Béguelin, Bodenmann, Brügger Cyrill, Bundi, Carobbio, Danuser, Eggenberger, Fankhauser, von Felten, Goll, Gross Andreas, Haering Binder, Hämmerle, Herczog, Jeanprêtre, Ledergerber, Leemann, Leuenberger Ernst, Steiger, Strahm Rudolf (22)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 1. März 1993

Rapport écrit du Conseil fédéral du 1er mars 1993

1. Laut einer zurzeit laufenden Erhebung des Instituts für Ethnologie der Universität Bern wurden in den letzten Jahren die öffentlichen Spitäler der Schweiz in rund 80 Fällen mit der Behandlung beschnittener Frauen konfrontiert. Es handelte sich dabei vor allem um Asylsuchende aus den Ländern Somalia, Aethiopien und Sudan. Die Betroffenen suchen ärztliche Hilfe wegen verschiedenen Problemen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt einerseits und mit Infektionen andererseits.

Von aktuellen, in der Schweiz durchgeführten Beschneidungen ist aufgrund derselben Erhebungen nichts bekannt.

2. Eine Meldepflicht für Aerzte und Spitäler über festgestellte, bereits im Ursprungsland erfolgte Verstümmelung bringt in Ergänzung zum bestehenden Datenmaterial keine wesentliche Verbesserung der Kenntnisse über diesen in weiten Teilen Afrikas praktizierten Brauch. Aus diesem Grunde sieht der Bundesrat für die Einführung einer Meldepflicht, wofür eine spezielle gesetzliche Grundlage geschaffen werden müsste, keinen Handlungsbedarf.

Interpellation Keller Rudolf Leistungs- und Personalabbau bei der Suva

Interpellation Keller Rudolf CNA. Diminution des prestations et suppression d'emplois

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1993
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.3495
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.03.1993 - 08:00
Date	
Data	
Seite	597-598
Page	
Pagina	
Ref. No	20 022 466

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.